

Preisträger des HAIKU-WETTBEWERBS der Österreichischen Haiku Gesellschaft „Lotosblüte“ 2011

1. Preis

Liane Presich-Petueli, Eisenstadt

das letzte Blatt fiel
vom Baum – nun leuchten Sterne
klar durch die Zweige

2. Preis

Theo Schmich, Essen

Das Feuer längst erloschen –
doch hoch am Himmel
lange noch sein Rauch.

Es gibt zwei 3. Preise:

3. Preis

Karin Posth, Köln

abschiedsworte.
der einfahrende schnellzug
schneidet sie ab.

3. Preis

Mario Freingruber, Wr. Neustadt

dunkel im zimmer;
der alten gegenüber –
ein leerer sessel

Kommentare

von Univ.-Doz. Dr. HASHI Hisaki, Philosophin
a. d. Universität Wien:

1. Preis, Liane Presich-Petueli, Eisenstadt, Burgenland
Das Jahresereignis ist plausibel, reichhaltig an
Themensubjekten der Natur, klassisch formelle
Ordnung. Die 1. Strophe weckt die Aufmerksamkeit
vertikal auf die Erde, die 2. Strophe leitet den Blick
hoch hinauf und in der 3. Strophe findet es einen
plastischen Abschluss.

2. Preis, Theo Schmich, Essen
Klarheit des Sinnbildes, sorgfältige Auswahl der
einzelnen Wörter und der daraus resultierende
Rhythmus der Sprache bilden insgesamt einen
prägnanten Eindruck. Das Gesamtbild intensiviert sich
im wiederholten Lesen, wobei (trotz aller kritischen
Hinsichten) kein negatives Element auftaucht.
„Erloschenes Feuer“ gibt dem Leser den Nachklang der
brillant feurigen Farbe (Feuerrot, orange). Das
ERloschene geht doch, und zwar mit seinem langen
Rauch in den Himmel auf: das Erloschensein
(Negatives) und das Aufgehen im hohen Himmel
(Effekt des Positiven) treffen nicht bloß drastisch
aufeinander und spalten, sondern „verschmelzen
miteinander“ und bilden ein wohl abgerundetes
Sinnbild.

3. Preis, Karin Posth, Köln
Eine prägnante Momentaufnahme, eine geordnete
Silbenzahl in durchaus „klassischem Sinn“, ohne
Bezugnahme auf eine spezifische Jahreszeit – zeigt aber
insgesamt einen Menschen in einer globalen
Gesellschaft typischen Szene von Zusammenkunft und
Trennung. Sehr kolloquial, für jeden allgemein
verständlich. Bedenken bestünde nur, dass es zu „trivial
alltäglich“ sein könnte.

3. Preis, Mario Freingruber, Wiener Neustadt,
Niederösterreich
Vom Sinnbild her ist die Aussage hoch
dichterisch. Der Klang der ausgewählten Worte
fließt in die Tiefe der Besinnung. Ein sehr
gelungenes Haiku. Die Darstellungsart ist
vielleicht zu sehr depressiv und „statisch“.